

Kulturbericht 2016

Als Bezugsgröße für die Berechnung des Kulturhaushalts dienen die Gesamtausgaben des städtischen Verwaltungshaushalts sowie die Ausgaben der in der Stadt Worms Beteiligungs GmbH (SWB) zusammengeschlossenen Gesellschaften ohne EWR. Dazu gehören auch die Nibelungenfestspiele gGmbH und die Kultur- und Veranstaltungs GmbH (KVG). Zuschüsse der SWB und der Stadt an Nibelungenfestspiele und KVG werden nicht als Einnahmen der beiden GmbH's, sondern als Förderung durch die Stadt gerechnet. Umgekehrt wird die Pacht der KVG für das Wormser an das Sondervermögen der Stadt (1,2 Mio. Euro) von den Ausgaben der KVG abgezogen, da es sich im Grunde um eine Abschreibung handelt, die innerhalb der städtischen Gesamtfinanzen verbleibt. Auch interne Verrechnungen an den GBB bei einzelnen städtischen Kulturinstitutionen wurden nicht als Ausgaben berücksichtigt. In Klammern sind die Zahlen des Kulturberichts 2015 angegeben.

	Ausgaben	Einnahmen	Förderung
Kulturretat Stadt	8,2 (7,6)	1,7 (1,4)	6,5 (6,2)
KVG	7,3 (7,5)	2,7 (2,5)	4,6 (5,0)
Festspiele	3,9 (3,9)	2,4 (2,4)	1,5 (1,5)
Gesamt	19,4 (19,0)	6,8 (6,3)	12,6 (12,7)

Verwaltungshaushalt Stadt	237,0 Mio. Euro (225,9)
SWB	42,6 Mio. Euro (39,8)
Gesamt	279,6 Mio. Euro (265,7)

Bezogen auf die Gesamtausgaben incl. SWB von 279,6 Mio. Euro betrug der gesamte Kulturhaushalt incl. der GmbH's von 19,4 Mio. Euro 6,9 Prozent (2015: 7,2 Prozent) . Damit ist der Anteil des Kulturretats am Gesamtetat leicht gesunken, da seine Steigerung deutlich geringer ausfiel als die Steigerung des

Gesamtetats. Da die Zahlen der Festspiele gleich geblieben sind und sich die Zahlen der KVG leicht verbessert haben, ist die leichte Steigerung im Wesentlichen auf den städtischen Etat und hier wiederum größtenteils auf das vom Bund geförderte Sonderprojekt „Bildungs- und Erlebnisparcours Luther 1521“ (2016/17) zurückzuführen. Da die Einnahmen im Kulturetat etwas mehr gestiegen sind als die Ausgaben, ist auch die Förderung leicht gesunken. Da das Angebot (siehe Lutherdekade) gestiegen ist, kann insgesamt von einem kostenbewusstem Wirtschaften geredet werden.

Als Vergleichsgrößen mit anderen rheinland-pfälzischen Städten, können nach wie vor die Etats der Stadttheater in Koblenz, Trier und des Pfalztheaters Kaiserslautern sowie des Staatstheaters Mainz herangezogen werden. Die Etats in Koblenz, Trier und Kaiserslautern liegen zwischen rund 12 und 16 Mio. Euro, der des Staatstheaters Mainz bei rund 26 Mio. Euro, die Landesförderung beträgt 40, bzw. 50 Prozent. Die Förderung der Ensembletheater mit ganzjährigem Programm liegt bei rund 84 Prozent durch Land und Stadt, bzw. Region. Damit ist das breite Wormser Kulturangebot, das im Theaterbereich ein Gastspielprogramm im Wormser Theater, die Festspiele sowie die Förderung von Kinder- und Jugendtheater umfasst sowie alle auf Stadtebene sonst üblichen Kulturangebote incl. einer nachhaltigen Ausrichtung an den Kulturprofilen Nibelungen, Dom, Luther und SchUM, im rheinland-pfälzischen Städtevergleich gut aufgestellt. Das wird beim Land und in der Öffentlichkeit auch so wahrgenommen.

Nichtsdestotrotz sind in den nächsten Jahren vor allem Investitionen in die Infrastruktur notwendig, und zwar im Städtischen Museum im Andreasstift (Lutherausstellung 2021, Gesamtanierung), im Haus zur Münze (Stadtbibliothek), im Bereich des jüdischen Erbes (Anforderungen durch den Welterbeantrag) und in Schloss Herrnsheim (Sanierung, Dalbergakademie).

Allgemeine Situation

Zum wiederholten Mal muss auf den Verfassungsauftrag zur Kulturförderung durch das Land und die Kommunen in Rheinland-Pfalz (Artikel 40/1) verwiesen werden. Da es wegen der kommunalen Selbstverwaltung keine gesetzlichen Ausführungsbestimmungen gibt, interpretiert die Aufsichtsbehörde Kulturförderung als freiwillige Leistung, die im Zug der Schuldenbremse einzuschränken sei. Kooperationen und Förderungen durch Land und Bund, Vereine, Körperschaften, Stiftungen und Firmen müssen daher zunehmend Projekte legitimieren. Dabei werden immer höhere Förderanteile vorausgesetzt. Alle größeren Wormser Kulturprojekte funktionieren auf diese Art und Weise.

Da die Haushaltsgenehmigungen der Aufsichtsbehörde und die daraus folgenden Etatfreigaben immer später erteilt werden (2016 im August), ist eine vernünftige Planung kaum mehr möglich. Größere Projekte werden allerspätestens bis zum November des Vorjahres zu Ende geplant, also für 2016 bis November 2015. Das ist auch die Planungsschiene von Sponsoren und Förderern (Antragstellung Jugendkunstschulen bis 30.9., Kultursommer bis 30.10., bei größeren Projekten 30.9. des Vorjahres). Vertragsabschlüsse sind allerspätestens zwischen Januar und März des laufenden Jahres notwendig. Die Förderzusagen des Landes kamen 2016 dazu passend am 11., bzw. 13.1.2016 (Rheingold, Musica sacra international) und 10.3.2016 (Jugendkunstakademie). Haushaltssperren sollten mit Blick darauf die 20-Prozent-Marke nicht überschreiten und spätestens im März des laufenden Jahres für das gesamte Jahr geklärt sein. Die Förderzusage des BKM für das Lutherparcours-Projekt 2016/17 kam am 1.8.2016 (Förderunschädlicher Maßnahmenbeginn ab 1.5.2016 möglich). Da auf Grund der Haushaltsgespräche mit der ADD die städtischen Mittel erst am Mitte August freigegeben und die für 2016 bewilligten Bundesmittel bis zum 31.12.2016 zu verbrauchen waren, entstand mit Blick auf die durchgeführten

Ausschreibungen ein extrem knapper Zeitraum für den Maßnahmenbeginn in 2016. Statt wie geplant im Mai konnten einzelne Maßnahmen (Planungsanteil und Vorarbeiten) sogar erst im Dezember begonnen werden.

Nach wie vor gäbe es Lösungsmöglichkeiten durch mittelfristige Verträge zwischen Bund/Land und Veranstaltern (incl. der Kommunen), die über einen Doppelhaushalt, bzw. eine Legislaturperiode geschlossen werden könnten. Dieses Verfahren ist z.B. im Kulturfördergesetz NRW vorgesehen. Es würde nachhaltig geplanten Projekten mehr Planungssicherheit verschaffen. Am 13.9.2016 haben daher die Kulturdezernenten der Städte Ludwigshafen, Kaiserslautern und Trier einen diesbezüglichen „Brandbrief“ an Kulturminister Wolf geschrieben. Seitens der Kulturkoordination der Stadt Worms wird dieses Thema seit Jahren systematisch verhandelt.

Die vom Rechtspopulismus ausgelöste Identitätsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland ist auch ein Streit um die kulturelle Hegemonie. Um völkischen Stimmungsmachern dabei einen demokratischen Grundkonsens entgegenzusetzen bedarf es nicht nur politischer Auseinandersetzung und einer Sozialpolitik, die Ausgrenzung vermeidet, sondern vor allem eines Kulturangebots, das die Teilhabe möglichst vieler Bürger/innen ermöglicht und gleichzeitig nachhaltigen Themen verpflichtet ist. In einer Stadtkultur geht es dabei zum Einen um Grund- und Menschenrechte, zum anderen um die spezifischen Identifikationsmuster einer Stadt, und zwar in Form eines nachhaltigen Konzepts. In Worms geschieht das zum einen durch eine Orientierung an den Menschenrechten (Stadtratsbeschluss vom 2.5.2007), durch Netzwerkarbeit und Förderung verschiedenster Zielgruppen im Kulturbereich (Teilhabe/Beteiligung/Kooperation Haupt- und Ehrenamt) sowie durch die konzeptionelle Bearbeitung der Kulturprofile Nibelungen, Dom, Luther und SchUM. Bereits daraus ergibt sich notwendig eine Beschäftigung mit deutscher Identität (Nibelungen) und religiöser Vielfalt (Dom, Luther, SchUM).

Kulturprofile im Rahmen der Kulturkoordination

Nibelungen: Kontakte zu neuen Autoren (Vorgespräche mit Feridun Zaimoglu/Festspielautor 2017); Stückexpertisen im Vorfeld; Kuratoriumssitzungen; Angebot Werkstattgespräche mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz im Festspielprogramm wurde fortgesetzt

Dom: Vorgespräche zum Domjubiläum 2018 (Marketing, Programm, Planung Son et Lumière) sowie zum Wormser Programm der Mannheimer Pöpste-Ausstellung 2017 (in 2017 gemeinsames Programm Dom und Stadt mit Vorträgen, Konzerten und einer Tagung zu Theologie, Philosophie und Kunst um 1000 mit der Bistumsakademie Erbacher Hof in Mainz)

Luther: Jahresflyer mit Evang. Dekanat, diesmal erste Fassung früh zum 31.10.2016 (zwei erweiterte, bzw. gekürzte Nachdrucke in 2017 wegen großer Nachfrage); 2. Wormser Religionsgespräche 2016 mit rd. 1.300 Besucher/innen (hauptsächlich aus dem Gebiet der EKHN) bei 18 Veranstaltungsangeboten und rd. 40 regionalen Presseberichten – Video unter you-tube (Link auf worms.de), Dokumentation kostenlos beim BOB, Gesamtkosten rd. 58.000 Euro bei Förderung von rd. 38.000 Euro durch EKHN und BKM im Rahmen der Lutherdekade, zum interreligiösen Thema des Podiums mit Gästen aus Israel, dem Libanon sowie einem deutschen und einem afrikanischen Philosophen sowie Nikolaus Schneider (ehem. Ratsvorsitzender der EKD) und Vortrag von Prof. Robbers (Reformationsbeauftragter der Landesregierung RLP); Zuschussgenehmigung durch das BKM für den Bildungs- und Erlebnisparcours 2016/17 (Kuratoren: Ehepaar Illig und Eichfelder), in 2016 Detailplanungen, Ausschreibungen und Auftragsvergaben; Mitarbeit in der AG des Landes zur Lutherdekade, Planung und Durchführung eines Workshops mit der ZIRP in Worms zu Luthertourismus in RLP

Jüdisches Worms: Koordination der SchUM-Aktivitäten mit den Partnern im SchUM-Städte e.V. und innerhalb der städtischen Verwaltung sowie des lokalen Beirats; Jüdische Kulturtage gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde Mainz/Worms und dem Verein Warmaisa (Ausstellung „Wein im Judentum“ in der Frauensynagoge/Kooperation mit Susanne Urban, SchUM-Städte e.V., Konzerte mit Asamblea Mediterranea, Sistanagila und Jens Barnieck/Gernsheim, Lesung mit Gila Lustiger); Website und Infoterminal zur Mikwe mit Blick auf deren Schließung/Kooperation mit Susanne Urban, SchUM-Städte e.V.

Kooperationen im Rahmen der Kulturkoordination

Rhein-Neckar: Vorstellung der Kulturvision 2025 im Kulturausschuss; Sprecher des Bundes der Kreise und Kommunen (Vier Sitzungen und ein Workshoptreffen auf dem Denkfest in Mannheim; Vorbereitung der Projekte zu Gärten und zur regionalen Identität/Universität Mainz-Kulturanthropologie); Mitarbeit in den Netzwerken Festivalregion und Jüdische Kultur sowie in der AG Kulturvision (Zusammenlegung der Magazine Festivals und Museen zu einem regionalen Kulturmagazin mit Wormser Beteiligung: Nibelungenfestspiele und Museen der Stadt); Kooperation mit REM in Mannheim zur Barockausstellung (Wormser Programm und Flyer mit Stadtführungen, Lesung und Ausstellung im Heylshof)

Rheinhessen: Mitarbeit im Vorstand Rheinhessen-Marketing als Sprecher von Rheinhessen-Kultur und begleitende Durchführung des Rheinhessenjubiläums (Wormser Projekte: Tag für Tag mit allen Stadtteilen/Kooperation mit Stadtmarketing, Literaturtage Rheinland-Pfalz, Genussmarkt/KVG und EWR, Ausstellung „Das neue Worms“/Kooperation mit Städt. Museum im Andreasstift) ; Mitarbeit für Rheinhessen Kultur in der Steuerungsgruppe Dachmarke Rheinhessen beim DLR in Oppenheim

Landesförderung: 3. Jugendkunstakademie mit Ehepaar Rettig (Sieben Kurse: Schmiedearbeiten, Radierungen, Fotografieren, Porträtzeichnen, Textiles Gestalten, Popsongs sowie ein Streetartprojekt; Förderung begabter junger Künstler mit einem Flüchtling aus Syrien) und Kubis (Filmarbeit); Festival wunderhoeren mit Musica sacra international und Rheingold.

Bundesförderung: Lutherdekade (BKM – 2. Wormser Religionsgespräche und Bildungs- und Erlebnisparcours „Luther 1521 in Worms“); Demokratie leben beim BOB (Koordinierungsstelle Diakonisches Werk); Mitarbeit an den Förderanträgen zu Schloss Herrnsheim und zum Städt. Museum im Andreasstift

Kulturförderung im Rahmen der Kulturkoordination

Kulturtreibende Vereine: Bühnen und Podeste (rd. 34.000), Miete Wormser (rd. 41.000), Förderung nach Antrag (rd. 10.000), Gesamt rd. 85.000 Euro

Interkulturelle Kultur: 2. Marktplatz Anatolia auf dem Obermarkt, Grußwort Fest der Kulturen, Förderung Ausstellungs- und Buchprojekt „Angekommen in Rheinhessen“

Literatur: 10. Rheinhessen liest mit Andreas Wagner (Regionalkrimi), Barbara Schmitt-Englert (Roman aus China) und Volker Gallé (Barocklyrik); Literaturtage RLP (Veranstalter: Schriftstellerverband/Kooperationsvertrag, Kultursommerförderung, Kooperation mit BBK/Ausstellung im Wormser): Lesungsformate mit Autoren aus dem Land schlecht besucht, Veranstaltungen in Kinder- und Jugendbücherei und zur rheinhessischen Literatur gut besucht, Ausschreibungen u.a. „200 Worte zu Rheinhessen“ mit über 50 Einsendungen; Literaturinitiative seit 2004/ab 2016 reduziert auf Kooperation mit K.H. Deichelmann-Lesungen und RHH liest

Bildende Kunst: Ausstellungsreihe „Kunst im Wormser“ (Sieben Ausstellungen mit Annette Krasberg, Andrej Peters, Konstantin Killer, Corina Hagedorn-Hähnel, Achim Bartmann, Maritta Rohr und BBK); Sitzung des Kunstbeirats am 2.3.2016 (Themen: Bismarck im Park, Barockregion, Fortsetzung der Kunstsymposien im Wormser, Bildungs- und Erlebnisparcours „Luther in Worms 1521“)

Kinder – und Jugendtheater: Förderung Wormser Volksbühne (Weihnachtsmärchen); Szene 9 im Lincolntheater (früher Domino)/Spielstättenförderung des Trägervereins; Theater im Museumshof/Kirsten Zeiser mit „Don Camillo“ (Planungen für 2017 im Rathausinnenhof); Nibelungenhorde (Vereinsförderung und Planung Lutherstück 2017)

Worms-Verlag: Jahresproduktion/Programmentwicklung, u.a. Heimatjahrbuch, Worms und seine Nibelungen, Das Gold der Nibelungen (Kinderbuch), Wormserinnen, Literaturland Rheinhessen, Angekommen

Bürgerbeteiligung im Rahmen der Kulturkoordination
Spectaculum: Vorbereitungstreffen mit KVG des Netzwerks Lebendiges Mittelalter

Kulturnacht: Vorbereitung mit KVG, Förderung und eigene Projekte; Demokratie leben: Projekte des Begleitausschusses

Gremien

Kunstbeirat: Sitzung am 2.3.2016

Kulturausschuss: Vorbereitete Themen u.a. Museumsverbund, Projekte 2017, Kulturbericht 2015

KuSeTi: Treffen alle zwei Monate (Messeauftritte, Marketing der Stadt, Terminabstimmung etc.)